Vorrede

zur vierten, fünften und sechsten Auflage.

Die Nothwendigkeit, ein Buch mit topographisch-anatomischen Abbildungen zu besitzen, sieht jeder Anfänger in der Medicin heut zu Tage ein. Aber je mehr man die Wahrnehmung macht, dass die Bücher solcher Art gegenwärtig viel gekauft und eifrig studirt werden, desto ernstlicher wird immer wieder daran erinnert werden müssen, dass das Lesen solcher Bücher die Uebungen im Secirsaal nicht ersetzen kann. Das Vademecum ist nicht dazu verfasst, um den angehenden Aerzten ein genaueres Studium an der Leiche zu ersparen, und um ein bequemerer und rascher vollendetes Studium auf dem Papier an dessen Stelle zu setzen, sondern es soll ganz vorzugsweise dazu dienen, um zu den chirurgisch-anatomischen Uebungen am Cadaver anzutreiben und anzuleiten.

In letzterer Beziehung scheint es nothwendig, die Methode hervorzuheben, durch welche die Studirenden am besten in die topographische Auffassung der Anatomie eingeführt werden. Es ist dies die Methode der Fenster-schnitte. Wer sich orientiren will, wer in der chirurgisch-anatomischen Orientirung Uebung bekommen will,

dem rathen wir dieselbe Art des chirurgisch-anatomischen Präparirens an, welche den meisten Abbildungen dieses Buchs zu Grunde lag. Nicht das systematische Präpariren, nicht jenes so leicht zur Gedankenlosigkeit führende Heraus schnitzeln der Arterienzweigen oder Abschaben des Fettes von den Nervenfäden bildet den Diagnostiker oder Operateur zu seinem Berufe vor, sondern nur das topographische Präpariren, wie es vorzugsweise bei solchen Fensterschnitten getrieben wird. Wer seine Studien vollendet hat, muss dies selbst erfahren haben, aber den Anfängern kann eine solche Erfahrung kaum nachdrücklich genug zur Beherzigung empfohlen werden. Darum sollte auch diese Gelegenheit nicht vorübergehen, ohne dass auf den hochwichtigen Gegenstand nochmals aufmerksam gemacht würde.

W. Roser.